

## **Ausbau des Stromnetzes im Bereich 24211 Pohnsdorf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit tiefer Betroffenheit habe ich von dem Vorhaben zum Bau einer Höchstspannungsleitung durch das Gemeindegebiet Pohnsdorf erfahren. Pohnsdorf liegt eingebettet zwischen Seen und Wäldern am Rande der Holsteinischen Schweiz zwischen Preetz und Kiel. Planungsmöglichkeiten der Gemeinde werden dominiert von übergeordneten Plänen des Naturschutzes (Landschaftsschutzgebiete, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, FFH Gebiete). Dieser Einschränkung haben sich die Einwohner der Gemeinde bisher gestellt und für sich genutzt. Neben einer sehr maßvollen Bautätigkeit in den Gemeindekerngebieten Pohnsdorf und Sieversdorf sind insbesondere die Schaffung von Naherholungsgebieten für die Pohnsdorfer Bürger, für die Preetzer Bürger und für Touristen von anderswo zu nennen. Zahlreiche aufgegebene Bauernhöfe sind zu Reiterhöfen umgewidmet worden. Die Fahrradstrecke des Schusterachtvereins führt mehrfach im Bereich Neuwühren, Preetz und Schwentimental unter der geplanten Leitung entlang, der neu geschaffene Reitweg der Schusteracht führt über viele hundert Meter direkt an der geplanten Strecke entlang. Die über viele Jahre genutzte Kleine Waldkapelle von Neuwühren wird von der geplanten Leitung gestreift. Genauso wird der in den letzten Jahren renaturierte Bereich der Pohnsdorfer Stauung von der neuen Leitung betroffen sein.

In viele dieser Projekte sind öffentliche Gelder geflossen. Dabei wurden Gelder in beeindruckender Weise bewilligt, um eine neue Heimat für die an manchen Stellen gebeutelte Natur zu schaffen. Ein ausgezeichnetes Projekt ist hierbei das Projekt der Schrobach Stiftung zur Wiedervernässung der Pohnsdorfer Stauung. Die Erfolge, die in den letzten Jahren durch die Wiederansiedlung von Vogelarten wie Kranichen, Rotem Milan oder neuerdings einem Seeadlerpaar zu verzeichnen sind, geraten damit in Gefahr. Die Einlassung von Herrn Heinz Schwarze (1. Vorsitzender des Komitees gegen Vogelmord e.V.) hat dieses eindrucksvoll belegt.

Sofern die alte und die neue Landesregierung jedoch der Meinung sind, dass die in diese Projekte geflossenen Mittel und die damit erzielten Erfolge durchaus auf Spiel gesetzt werden können und die Erfolge des Naturschutzes damit nichtig gemacht werden, ist dieses Ihre politische Aussage. Mich bewegen jedoch vielmehr die Menschen, die indem direkten Umfeld der neuen Leitung leben müssen. Für die Bereiche Neuwühren und Pohnsdorfer Feld wären durch (sicherlich unübliche) geschickte und geknickte Leitungswege ein gewisser Abstand zu den Häusern und Höfen einzuhalten. Spätestens jedoch im Bereich Kronsredder ist dieses jedoch nicht mehr möglich. Entweder wird hier ein FFH Gebiet geopfert oder aber die Leitung führt über oder in unmittelbarer Nähe zu den dortigen Wohnhäusern. Bei der Planerstellung glückt es dem Planer eine kaum sichtbare Lücke in den rot markierten Bereichen der Raumwiderstandsanalyse zu erhalten. Wäre diese Lücke geschlossen, wären das Gebiet Pohnsdorf und damit auch die beiden Südvarianten in der geplanten Form nicht umsetzbar. Ich unterstelle dem Planer nicht, dass ihm von fremder Hand die Feder geführt wurde. Die Beauftragung der Tennet durch das Land Schleswig-Holstein mit der Erstellung eines Gutachtens, welches die Notwendigkeit der neuen Leitung von Kiel nach Göhl belegen soll, ist allerdings reif für jede Satire. Soweit möglich muss es hier eine unabhängige Begutachtung der Situation geben (aber bitte doch nicht durch die Tennet beauftragt).

Interessant ist auch die Aussage der Tennet, dass es eine gesetzliche Verpflichtung zur Nutzung von bestehenden Leitungen gibt (Auszug aus der Homepage [www.380kvquickborn.de](http://www.380kvquickborn.de)). Würde diese Aussage korrekt sein, bestünde für die beiden südlichen Varianten kein Bedarf, da auf die bereits bestehende nördliche Trasse (110 kV) aufgesattelt werden müsste.

17.1.2012 ARD Morgenmagazin:

Netzbetreiber Tennet besteht auf Neuerrichtung der 380-KV-Leitung auf bestehender Trasse in Quickborn

Laut Aussage der Pressesprecherin U. Hörchens des Netzbetreibers Tennet in der Sendung des ARD Morgenmagazins am 17.1.2012 (ca. 6.45 h) muss Tennet laut Gesetzgeber die neu zu errichtende 380-kV-Leitung auf der bestehenden Trasse in Quickborn bauen. Zitat: „Das sieht auch der Gesetzgeber so und wir müssen sie hier bauen auf der bestehenden Leitung. Wir kommen nicht aus der Trasse heraus, auch das ist geltende Rechtsprechung.“

Ich habe hier einige Punkte aufgezeigt, die mich dafür kämpfen lassen, den Leitungsbau durch Pohnsdorf zu verhindern. Die gegründete Bürgerinitiative „Unter Hochspannung“ bietet dafür die geeignete Möglichkeit mich tatkräftig und finanziell einzubringen.

Ich hoffe, meine Stellungnahme findet Eingang in die Auswertung aller Interessensbekundungen.

Mit freundlichem Gruß

Marco L